

Zwölf Wissenschaftler riskieren einen Blick in die Zukunft

Öffentliche Ringvorlesung eröffnet Schüler-Uni · Auftaktreferat am Montag

von Uwe Badouin

Marburg. „Unsere Welt in 20 Jahren – Wie wollen wir leben?“ Mit diesem Thema beschäftigen sich im Wintersemester zwölf Wissenschaftler verschiedener Disziplinen in einer Ringvorlesung. Es geht um gesellschaftliche und ökonomische Konflikte, um Arbeit und menschliche Würde, um Wege aus der Naturentfremdung und um Lebensstil.

Eröffnet wird die Ringvorlesung am Montag, 25. Oktober, mit einem Vortrag von Dr. Thomas Jahn um 18.30 Uhr im Hörsaalgebäude, Raum 116. Das Thema lautet: „Umbrüche und Übergänge auf dem Weg zu einer planetarischen Gesellschaft – Drei globale Szenarien“. Thomas Jahn erläutert sein Thema in dem nebenstehenden Beitrag. Die OP wird alle Vorträge dieser Reihe vorstellen, denn die Ringvorlesung ist Teil des von der OP präsentierten Projekts „Schüler-Uni“. Im Sommersemester 2005 wird die Schüler-Uni um eine Kinder-Uni ergänzt. Beide münden sie in einem Bildungscamp.

Knapp 60 Schüler von Oberstufen aus dem gesamten Kreisgebiet haben sich nach Auskunft des Projektleiters Dr. Hartmut Bölts bislang für die Schüler-Uni gemeldet. Sie können sich damit auch auf das 5. Prüfungsfach im Abitur vorbereiten. Nach jedem Vortrag besteht für die Schüler die Möglichkeit, im Party-Raum der katholischen Hochschulgemeinde (neben dem Hörsaalgebäude) zu diskutieren.

Begleitend zu den öffentlichen Vorlesungen bietet auch die Volkshochschule einen Gesprächskreis an. Alle Vorträge der Reihe sind öffentlich.



Bildung und Bildungschancen – hier ein Blick in einen Hörsaal – sind zentrale Themen der Zukunft.
Foto: Rolf Haid

von Dr. Thomas Jahn

Wir leben in einer Zeit der Übergänge – in einer Zeit der „Great Transitions“: Unsere Zukunft ist offen und geprägt von gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen.

In solchen Übergangsphasen, die gekennzeichnet sind von Krisen und Turbulenzen, kann die Gesellschaft sich in unterschiedliche Richtungen entwickeln. Welcher Weg eingeschlagen wird, ist abhängig davon, wie soziale und ökologische Konflikte gelöst und welche grundlegenden Strukturentscheidungen getroffen werden. Doch wie können Gesellschaften Entscheidungen für oder gegen mögliche Zukünfte treffen?

Die „Global Scenario Group“, ein Zusammenschluss interna-

tional anerkannter Fachleute im Umfeld des Stockholm Environment Institute (SEI), hat vor diesem Hintergrund einen neuen, in der bisherigen Nachhaltigkeitsdebatte einzigartigen Denkansatz entwickelt.

Grundlegend für diesen sind drei denkbare Zukunftsbilder für die gesellschaftliche Entwicklung: Konventionelle Welten sind die Zukunft, die sich schrittweise aus den heutigen dominanten Kräften entwickeln. Die wirtschaftliche Globalisierung setzt sich fort, vorherrschende Werte verbreiten sich und Entwicklungsregionen verändern sich in Richtung der reichen Länder mit ihrem Produktions- und Konsumverhal-

ten.

Das Zukunftsbild Verfall und Barbarei ist gekennzeichnet von sozialer Polarisierung und der Ausweitung von Umweltausbeutung und wirtschaftlicher Instabilität. Eine allgemeine globale Krise, ein Rückschritt der Zivilisation und die Zunahme terroristischer Bedrohung sind die Folge.

Große Übergänge meint ein Ausschöpfen der Handlungsmöglichkeiten, um die Herausforderung der Nachhaltigkeit anzunehmen. Gesellschaften entwickeln neue Werte, einen ausgeprägten Sinn für menschliche Solidarität und Respekt für die Umwelt.

Das Entwerfen solcher Zukunftsbilder hat das Ziel, die Entwicklungen die auf uns zukommen, zu verstehen und Möglichkeitsräume künftiger Entwicklungen abzustecken. So können neue Antworten auf die Frage gefunden werden: „Was für eine Welt wollen wir und welchen Weg müssen wir dazu beschreiten?“

Dieser Denkansatz wird am Montag bei der Auftaktveranstaltung der Ringvorlesung „Unsere Welt in 20 Jahren – Wie wollen wir leben?“ vorgestellt.

■ Dr. Thomas Jahn ist Mitgründer und Leiter des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE). Nach dem Studium der Soziologie, Politikwissenschaften und Germanistik promovierte er mit einer Arbeit zum sozial-ökologischen

Krisenkonzept. Die Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit liegen in der Nachhaltigkeits- und Wissenschaftsforschung.

